

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 109 (1983)
Heft: 51-52

Artikel: Warum nicht?
Autor: Regenass, René / Kambiz [Derambakhsh, Kambiz]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-615698>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 13.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



René Regenass

k a m b i z

WARUM NICHT?

Unsere Welt besteht immer mehr aus Kunststoffen. Haushaltgeräte: Mixer, Quirler, Knetter, Toaster, Saftpresen, Kaffeemaschinen bis zum Staubsauger – alles oder zum Teil aus Kunststoff. Der Müllsack: natürlich auch aus Kunststoff. Selbst die Schreibmaschine, vor der ich sitze, ist aus Plastik, zumindest das Gehäuse. Und das Auto, dessen gewölbtes Blech Männlichkeit demonstrieren soll – unter der Haube macht sich Kunststoff breit.

Nur der Weihnachtsbaum darf nicht aus Kunststoff sein.

Dagegen wehren wir uns mit Händen und Füßen, mit der ganzen Seele. Schrecklich, furchtbar wäre das. Ein Weihnachtsbaum aus Plastik – können Sie sich überhaupt so etwas vorstellen?

Kann ich, wenn mir auch die Vorstellung eines solchen Weihnachtsbaumes nicht sonderlich sympathisch ist.

Mich stimmt es aber auch traurig, wenn ich daran denke, dass da ein Baum gefällt oder geköpft werden musste, nur damit wir unsere Stuben für zwei Wochen schmücken können. Und ist ein Baum nicht etwas Lebendiges? Haben Wissenschaftler nicht festgestellt, dass Pflanzen genauso Schmerz verspüren wie andere Lebewesen? Jedenfalls unterbricht man wegen der Weihnachtsbäume einen Werdegang, den Kreislauf der Natur. Mit der Gewalt von Motorsägen rücken wir den Bäumen zu Leibe.

Trotzdem: ein Weihnachtsbaum aus Plastik!

Und die künstlichen Blumen? Haben Sie nicht schon in einem Restaurant gesessen und die Pflanzen bewundert, die wunderbar grünen, die immergrünen mit den herrlichen Blüten, die nie verblühen?

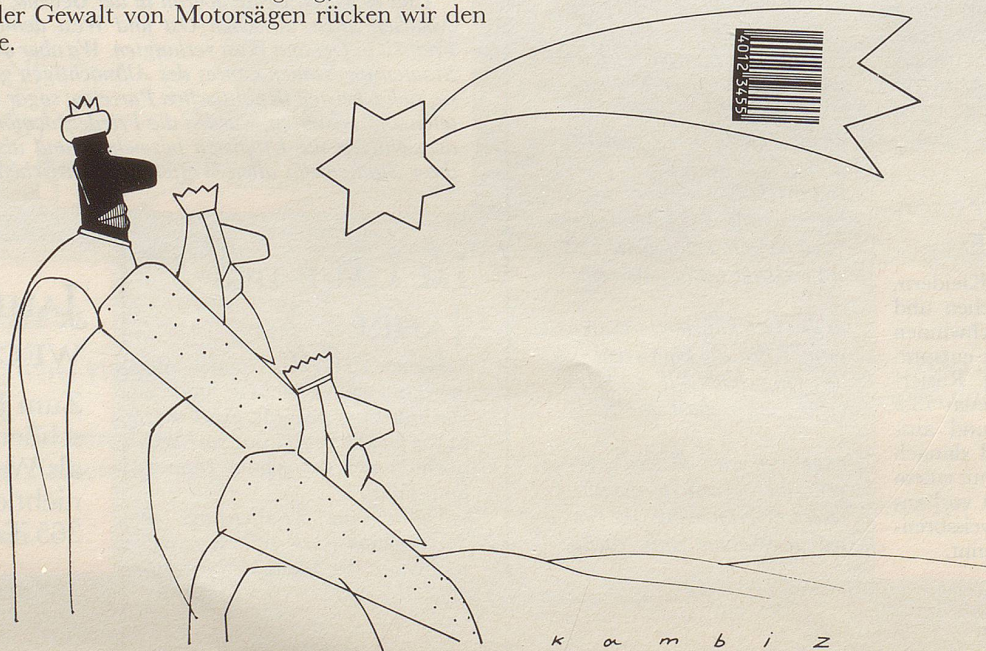
Also.

Zuerst die Frage: Sind diese Pflanzen echt? Keiner weiss es mit Sicherheit. Endlich steht jemand auf und fasst ein Blatt an, streift nochmals mit der Hand darüber, kneift schliesslich mit dem Fingernagel hinein. Jetzt endlich wissen es alle: sie sind aus Plastik.

Warum denn soll und darf ausgerechnet der Weihnachtsbaum nicht aus Plastik sein? Der Weihnachtsbaum ist zudem noch gar nicht so lange Symbol für Weihnachten. Und im Heiligen Land wachsen auch keine Tannenbäume ...

Da entsprächen die früher beliebten Stechpalmenzweige eher der christlichen Tradition.

Aber irgendwer musste ja auf die verrückte Idee verfallen, Tannenbäume als das einzige würdige Zeichen für Weihnachten zu verkaufen – was für ein Geschäft mit der Natur, und mit Weihnachten!



k a m b i z